

IHS MARKIT / BME EINKAUFSMANAGER INDEX™

Talfahrt des EMI setzt sich zu Beginn des vierten Quartals nach Abrutschen des Auftragseingangs ins Minus fort

ERGEBNISSE AUF EINEN BLICK

Neuaufträge schrumpfen erstmals seit November 2014

Produktion und Beschäftigung wachsen mit langsameren Raten

Geschäftsaussichten zum ersten Mal seit vier Jahren negativ

Die deutschen Industrieunternehmen verzeichneten im Oktober erstmals seit Ende 2014 einen Rückgang der Neuaufträge. Dadurch verlangsamte sich das Wachstum im Sektor weiter, und zwar auf den nun niedrigsten Wert seit fast zweieinhalb Jahren. Dies zeigen die jüngsten Umfrageergebnisse zum Einkaufsmanagerindex von IHS Markit. Einige der befragten Manager schrieben die erneute Abschwächung den anhaltenden Querelen in der Automobilbranche sowie der Zurückhaltung bei ausländischen Kunden zu. Folglich fielen Produktionssteigerungsraten und Beschäftigungszuwachs niedriger aus als im Vormonat. Darüber hinaus erwarten die Umfrageteilnehmer zum ersten Mal seit vier Jahren, dass die Produktion binnen Jahresfrist schrumpfen wird.

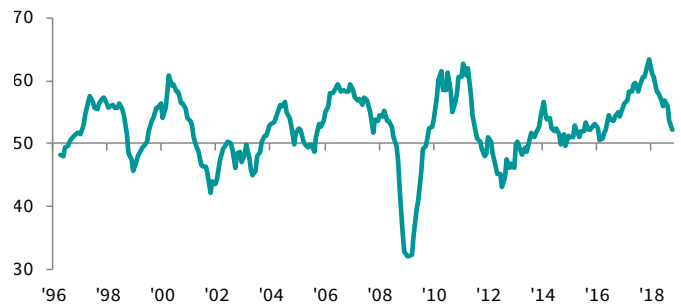
Der saisonbereinigte IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex gab im Oktober den dritten Monat in Folge nach und notierte mit 52,2 Punkten - nach 53,7 im September - auf einem 29-Monatsstief. Dank der Zuwächse in der Produktion und bei der Beschäftigung blieb der Index über der Wachstumsschwelle von 50,0 Punkten. Gleichwohl schwächten sich beide Teilindizes gegenüber dem Vormonat ab.

Das Plus in der Produktion fiel so schwach aus wie seit November 2014 nicht mehr und stützte sich zumindest teilweise auf den Abbau von Auftragsbeständen. Infolgedessen ging die Anzahl unerledigter Aufträge den zweiten Monat hintereinander zurück - die ersten aufeinanderfolgenden Rückgänge seit 2013.

Im Oktober verbuchten die Hersteller weniger Neuaufträge als im Vormonat, womit die im Dezember 2014 begonnene Wachstumsphase endete. Der Rückgang konzentrierte sich dabei auf den Vorleistungsgüterbereich und den Investitionsgüterbereich.

Einkaufsmanagerindex

sb, >50 = Verbesserung im Vergleich zum Vormonat



Das Minus beim Auftragseingang insgesamt wurde durch den zweiten Rückgang der Exportorder in Folge noch untermauert. Zudem fiel der Abfall der Aufträge aus dem Ausland so stark aus wie seit über fünf Jahren nicht mehr, was laut der Befragten vor allem an der zunehmenden Unsicherheit unter den ausländischen Kunden lag.

Auch die Einkaufsmenge rutschte in die Schrumpfungszone, und zwar erstmals seit Anfang 2015. Unterdessen verlängerten sich die Lieferzeiten in der Branche zum wiederholten Mal, wenngleich die niedrigere Nachfrage für eine gewisse Entspannung sorgte. Dadurch fiel die Verlängerung so gering aus wie seit Februar letzten Jahres nicht mehr.

Einer der Bereiche, wo erneut Wachstum verbucht wurde, war die Beschäftigung. Der jüngste Zuwachs fiel wieder solide aus, da alle drei Teilbereiche der Industrie zum Anstieg beitrugen. Allerdings schwächte sich die Steigerungsrate weiter von den starken Werten am Jahresanfang auf den niedrigsten Stand seit Februar 2017 ab.

Des Weiteren zeigen die aktuellen Daten eine weitere Zunahme des Kostendrucks, da die Inflationsrate der Einkaufspreise nach dem 12-Monatsstief vom September wieder anzog. Die Umfrageteilnehmer wiesen hierbei vor allem auf die Verteuerung von elektronischen Bauteilen, Energie, Ölderivaten und Stahl hin. Dagegen stiegen die Verkaufspreise mit der geringsten Rate seit Juli letzten Jahres.

Die Aussichten bezüglich des Produktionsniveaus binnen Jahresfrist fielen im Oktober negativ aus. Dabei spiegeln vor allem Sorgen um die abflauende Konjunktur, die anhaltenden Probleme in der Automobilindustrie sowie geopolitische Spannungen den Pessimismus der Branche wider.

KOMMENTAR

Phil Smith, Principal Economist bei IHS Markt kommentiert den finalen IHS Markt/BME Einkaufsmanagerindex:

“Der zweite Rückgang bei den Exportaufträgen in Folge ließ den deutschen Industriesektor weiter abkühlen. Entsprechend signalisierten die PMI-Daten von Oktober das niedrigste Wachstum der Branche seit fast zweieinhalb Jahren.

Die Produktion steigerte sich im Vormonatsvergleich nur minimal und momentan sieht es eher danach aus, dass sie sich weiter abschwächt als an Fahrt aufnimmt. Erstmals seit vier Jahren war die Anzahl der Neuaufträge im Oktober rückläufig und auch die Auftragsbestände schrumpften erneut. Am bezeichnendsten ist jedoch, dass eine Vielzahl der befragten Einkaufsmanager mit einem sinkenden Produktionsniveau binnen Jahresfrist rechnet.

Immerhin setzte sich das Beschäftigungswachstum im Berichtsmonat fort. Da es sich hier allerdings um einen nachlaufenden Indikator handelt, steht zu befürchten, dass sich der Personalaufbau über das vierte Quartal hinweg weiter verlangsamen wird.

Ob der Industrie eine Phase der Schrumpfung bevorsteht, bleibt vorerst abzuwarten. Allerdings wurden die Geschäftsaussichten schon seit Langem nicht mehr so schlecht eingeschätzt.”

Index Leistung

sb, >50 = Wachstum im Vergleich zum Vormonat

Industrieproduktion

sa, cal. adj., %J/J



Quellen: IHS Markt, Bundesbank.

KONTAKT

IHS Markt

Phil Smith
Principal Economist
T: +44 1491 461 009
phil.smith@ihsmarkt.com

Joanna Vickers
Corporate Communications
T: +44 207 260 2234
joanna.vickers@ihsmarkt.com

Methodik

Der vorliegende Bericht basiert auf einer monatlichen Datenerhebung, die in Form eines Fragebogens erfolgt, der von Einkaufsleitern bzw. Geschäftsführern von ca. 400 verschiedenen Firmen der Verarbeitenden Industrie beantwortet wird. Die Teilnehmer der Umfrage wurden sowohl nach geographischen als auch branchenmäßigen (Industriezweigen nach SIC) Gesichtspunkten zusammengestellt. Sie gründet sich auf dem regionalen, anteilmäßigen Beitrag der Firmen zum Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und die Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50.0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50.0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50.0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50.0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate.

Der EMI setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Index Neuaufträge 0.3, Index Leistung 0.25, Index Beschäftigung 0.2, Index Lieferzeiten 0.15, Index Vormateriallager 0.1 - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung des Indikators einfließt. Der Index (abgeleitet vom amerikanischen PMI) wird erstellt, um einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der Verarbeitenden Industrie zu ermöglichen. Er ist ein Frühindikator für die gesamte Wirtschaft.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Datenerhebung 12. - 24. Oktober 2018.

Für weitere Informationen zur Methodik der PMI-Umfragen kontaktieren Sie bitte economics@ihsmarkt.com.

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am UniCredit Bank Austria Einkaufsmanager Index liegen bei IHS Markt. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markt zulässig. Markt übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markt Economics Limited. IHS Markt ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markt Limited.